

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 200.

Freitag den 27. August

1875.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 16. August 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Stadtvorsteher Dr. Verlé (krank), Dr. Schirmer und Schreiner (verreist).

1727. Es wird constatirt, daß am heutigen Tage trotz der großen Hitze die höhere Bürgerschule nicht geschlossen ist, während in den übrigen städtischen Schulen und in den königlichen Gymnasien der Unterricht ausgesetzt wurde. Es soll in dieser Beziehung auf ein gleichmäßiges Verfahren bei den Schuldirigenten hingewirkt werden.

1728. Das Gesuch des Louis Hoffmann um Eröffnung des Bauquartiers zwischen den Verlängerungen der Nicolas- und Rheinbahnstraße, Adelhaide- und Albrechtstraße wird dem Stadtbaumeister mit dem Ersuchen überwiesen, möglichst bald einen Plan über Einstellung des fraglichen Bauquartiers vorzulegen.

1729. Das Gesuch von Johann Wolff und Genossen um Aufstellung einiger Gasconduiten an der Alleeseite der Schwalbacherstraße wird der Gascommission zur Begutachtung überwiesen.

1730. Auf das Schreiben der Königl. Polizei-Direction vom 5. d. Mts., betreffend die durch den zu frühen Beginn des Viehmarktes verursachten Ruhestörungen in der Neugasse, wird nach dem Gutachten des Acciseamts beschlossen, zu der folgenden Abänderung des §. 25 der Marktordnung vom 29. Juni 1874 die Zustimmung zu ertheilen:

„Der Markt beginnt in den Monaten Mai, Juni, Juli und August um 6 Uhr Morgens, in den Monaten März, April, September und October um 7 Uhr Morgens und in den Monaten Januar, Februar, November und December um 8 Uhr Morgens.“

1731. Von der durch den Cur-Director Heyl angeregten Versicherung der Glascheiben am Curetablissement gegen Hagelschaden soll bei der Höhe der Versicherungsprämie abgesehen werden.

1732. Das Gesuch des Verschönerungsvereins um unentgeltliche Ueberlassung von 14 Stück alten Steinplatten zur Herstellung eines Aussichtspunktes auf dem Neroberge wird genehmigt.

1733. Die heutige Versteigerung der Grasnutzung von städtischen Wiesen im Höllthum wird auf den Erlös von 4 Mk. 50 Pf. und

1734. Die am 14. d. M. erfolgte Versteigerung der Mirabellen von einem Baume im Distrikt Kohlthor auf den Erlös von 1 Mk. genehmigt.

1735. Das Schreiben der Kgl. Polizei-Direction vom 6. d. M., betreffend Verbedung des Kochbrunnens und Herstellung eines öffentlichen Ablaufs an demselben, wird der Bau-Commission zur Begutachtung hingewiesen.

1738. Die von dem Kgl. Ober-Präsidium genehmigte Hauscollekte für die Hagelschädigten zu Hekloch soll durch zwei anzunehmende Collectanten gegen die übliche Vergütung abgehalten werden.

1741. Das Gesuch des Schenkwirthe Wilhelm Falk um Concession zum Betriebe einer Schenkwirtschaft in dem Neubau des Postsecretärs Carl Walther, Gastellstraße No. 1, soll zur Genehmigung empfohlen und bezüglich des Ausschanks von Branntwein berichtet werden, daß kein Grund zur Beantragung einer Beschränkung vorliege.

1742. Der mit dem Musiker H. Eidel in Remal als Mitglied der Cur-Capelle abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

1743. Das Gesuch des Curmusikers Albert Oppl um Dienstentlassung zum 1. October d. J. wird unter der Bedingung genehmigt, daß derselbe für einen genügenden Ersatz Sorge trägt.

1744. Auf den Bericht des Cur-Directors Heyl vom 12. d. M. wird beschlossen, die mit Carl Vitschle und Johanna May bezüglich der Läden No. 40, 41 und 42, 43, 44, 45 der neuen Colonnade abgeschlossenen Verträge zu genehmigen und dieselben auch dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorzulegen.

1747. Der Bericht des Cur-Directors Heyl vom 14. d. M., betreffend die Leitung der Wiesenbrunnen in die Cur-Anlagen auf dem warmen Damm und Einrichtung einer Schöpfanlage daselbst, wird dem Stadtbaumeister zur Aufstellung eines Kostenanschlags für das nächstjährige Budget überwiesen.

1748. Die Vorschläge des Cur-Directors Heyl bezüglich der Einführung einer Traubencur werden genehmigt und demselben die weiteren Arrangements in dieser Beziehung überlassen.

Wiesbaden, 24. August 1875. Für diesen Auszug:

Proffmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872, betreffend die Erhebung von Marktstandgeld der §§. 69 und 149 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und der §§. 5 und 6 der Königl. Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird im Einverständniß mit der Gemeindebehörde bezw. nach Anhörung derselben verordnet, was folgt:

§. 1. An Stelle des §. 25 der Markt-Ordnung vom 29. Juni 1874, welcher hiermit aufgehoben wird, tritt folgende Bestimmung: Der Markt beginnt in den Monaten Mai, Juni, Juli und August um 6 Uhr Vormittags, in den Monaten September, October, März und April um 7 Uhr Vormittags und in den Monaten Januar, Februar, November und December um 8 Uhr Vormittags.

§. 2. Vor der im §. 1 genannten Zeit ist es verboten, mit Vieh in der Neugasse und den angrenzenden Straßen zu halten, im Uebrigen behält es bei den Bestimmungen der Straßenpolizeiordnung sein Bestehen.

§. 3. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, 23. August 1875.

Die Königl. Polizei-Direction.
b. Strauß.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 21. d. M. stattgehabte Versteigerung der diesjährigen Grummeterndte von einer städtischen Wiese im Distrikt Würzgarten die Genehmigung des Gemeinderaths nicht erhalten hat, wird das Grummeterndte **Samstag den 28. d. M. Abends 6 Uhr** in 5 Parzellen an Ort und Stelle nochmals versteigert.

Wiesbaden, 24. August 1875. Hell, Secretariats-Assistent.

Submission.

Die Herstellung von ca. 500 □ Meter Pflasterung in der Ludwigstraße soll im Wege der Submission vergeben werden. Reflectanten

wollen ihre Offerten bis zum 30. August c. Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30, versiegelt abgeben, wo die Bedingungen von heute ab einzusehen sind.

Wiesbaden, den 23. August 1875. Der Stadtbauamteister.
Schulz.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 27. August Abends 8 Uhr:

Englisches National-Concert,

ausgeführt von dem städtischen Cur-Orchester, unter Leitung des Capellmeister Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu »Maritana« von Wallace.
2. „Long, long ago“, Paraphrase von Voigt.
3. Festival-Quadrille über englische Motive von Joh. Strauss.
4. Mixed pickles, Potpourri über englische, irische und schottische Motive von Stark und Schreiner.
5. Les gardes de la reine, Walzer von Godfrey.
6. Grosse Fantasie über englische Nationallieder von Basquit.
7. Musette mit Benutzung einer Originalmelodie der Königin Maria Stuart von Chr. Morley.
8. Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.

Während des Concertes: Bengalische Beleuchtung des Curparks, der Fontaine und des Concertplatzes.

Zum Schlusse: Bombardement und römische Lichter.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 28. August Abends 8 Uhr:

Réunion dansante

im großen Saale (Ball-Anzug).

Kinder haben zu Réunions keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Ausschreiben.

Die Unterhaltung der hiesigen Cur-Anlagen soll auf 5 Jahre vom 1. Januar 1876 bis dahin 1881 im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Ansicht offen. Der Unternehmer hat auf Verlangen eine Caution von 18,000 Mark zu stellen.

Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Unterhaltung der Cur-Anlagen zu Wiesbaden“

bis zum 15. September d. J. Mittags 12 Uhr bei mir einzureichen.

Wiesbaden, den 26. August 1875.

Der Cur-Director.

F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Traubencur.

Von Anfang September an werden in der alten Colonnade vor dem Curhause, wenn nöthig auch an weiteren Verkaufsstellen im Bereiche der Cur-Etablissements, je nach erfolgter Reise, folgende Trauben zu Curzwecken zu haben sein:

Frühe Roth-Trauben: Frührothe von der Lahn. — Früh-Burgunder. — Schwarzer Gledner. — Blaue Portugieser.

Frühe weiße Sorten: Précoce de Malingre. — Früher gelber Gutedel. — Seidentrauben (Cibele).

Mittelfrühe Sorten: Muskat-Gutedel. — Rienzheimer. — Gelber Krach Gutedel. — Weiße Sylvaner. — Rothe Sylvaner. — Weißer Gledner. — Ruländer. — Grüner Tokayer. — Weißer Burgunder. — Grauer Tokayer. — Rothe Krach Gutedel. — Gewöhnlicher grüner Gutedel.

Späte Sorten: Blauer Alben. — Rothe Alben. — Limberger. — Blauer Muskateller. — Schwarzer Urban. — Rothe Hansen (kleiner Belzliner). — Gamay de Liverdan. — Belzliner.

Curgäste, welche auf ein bestimmtes Quantum von

Trauben alltätlich und auf eine gewisse Zeitdauer rechnen, werden ersucht, unter genauer Angabe der gewünschten Sorten, schriftlich die tägliche Pfundzahl für die Dauer ihrer Cur bei der Cur-Verwaltung fest zu bestellen, da nur auf diese Weise eine bestimmte Lieferung täglich zugesichert werden kann. Ohne feste Bestellung kann vorerst eine regelmäßige Lieferung nicht gewährleistet werden. An der Verkaufsstelle wird eine Handkeller zur Bereitung des Traubensaftes aufgestellt sein. Für völlig reife und in jeder Weise entsprechende Trauben wird Garantie geleistet.

Ungefähre Durchschnitts-Preise der Trauben: Von Anfang September bis Ende October 3 bis 4 Sgr. pro Pfund, von Anfang November ab 4 bis 5 Sgr. pro Pfund.

Leichte Trauben-Körbchen mit Handgriffen sind an der Verkaufsstelle vorrätig.

Städtische Cur-Verwaltung.
F. Hey'l.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch den 1. September kommen Abreise halber durch den unterzeichneten Auctionator Kirchgasse 9a, Parterre, folgende Mobilien gegen gleich baare Zahlung zum Ausgebot, als: 1 Pianino, 1 Secretär, 1 Sopha (rothen Plüsch) mit 6 Stühlen, 1 Sopha's, 1 ovaler Tisch, 1 Spiegelschrank, 1 Buffet, 1 Bett, 1 Spiegel, Kommoden, Waschtische, Kleiderschränke, Kuchentische, Tisch- und Küchengeräthe, 1 Küchenschrank, sowie 1 Nähmaschine. Die Gegenstände sind an dem Tage der Versteigerung anzusehen.

506 F. Müller, Auctionator.

Katholischer Kirchenchor.

Die Mitglieder sind zu einer kleinen, aber wichtigen Besprechung auf heute Abend 9 Uhr in den „Anker“ eingeladen.

Der Vorstand. 58

Restauration Martins,

obere Webergasse.

Von heute an einen vorzüglichen Speierling-Äpfelwein per Schoppen zu 14 Bfg. im Zapf.

1800

Haustelegraphen

bester Construction liefert

Carl Rommershausen, Uhrmacher,

17984

4 Langgasse 4.

Rußbaumene und eichene Diele

von verschiedener Dide empfiehlt Joseph Luxem in Wintel.

Aus meiner Kiesgrube am Todtenhof (Plattterstraße) kann von heute an Kies abgegeben werden.

Wiesbaden, 26. August 1875.

Nicolaus Belz.



Ein Pferd,

Mittelschlag, ein- und zweispännig an der Droschke zu fahren, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 17964

Zu verkaufen

ein neuer, vierstücker Breck, einspännig zu fahren. Näh. Hochstraße 20 bei Auctionator F. Müller. 506

Herrnkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden sind, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

6671

W. Hack, Häfnergasse 9.

Kateinische Lectiionsstunden à 70 Pf. werden zur Vorbereitung oder Nachhülfe (hauptsächlich für die Ferien) ertbeilt. Hellmündstraße 25 a. 17974

Maschinenarbeiten aller Art werden schnell und billig besorgt. Hellmündstraße 3a, Parterre. Auch wird daselbst zum Stricken angenommen. 17970



Markt 7.

frisch eingetroffen: 419
Sehr schöne Schellfische 1. Qualität, frische Seezungen, Steinbutt, Tarbutt, Roggen (raie), Cablian, ächter Rheinsalm 1. Qualität, frische abgeschlachtete Hechte und Karpfen, lebende Aale, Krebse, neue Holländer Vollhäringe, Sardellen etc.

Zur Sedanfeier

empfehlen die renommiertesten Marken ächten

Chapagnier,

als:

Moët & Chandon,

Billecart Salmon,

E. le Roy fils & Comp.,

Scohyers Dorlodot,

Die Weinhandlung von

A. Kister, Dohheimerstraße 12.

18031

Weinessig.

Bei eingetretener Einnahmezeit empfehle meinen Tafel- und Einnahme- Essig, besonders weißen, farblosen Einnahmeessig haltbarer Qualität.
Jean Haub, Mühlgasse. 15994

Kohlen.

Durch Vergrößerung meines Lagerplatzes halte stets auf Lager:

1a Ruhrkohlen,

Schmiedekohlen,

Stückkohlen,

Osenkohlen von der Zeche „Germania“,

Kohlen für Regulir-Füllöfen,

Saarkohlen 1. Qualität,

Coals aus der Dortmunder Gas-Anstalt, per Ctr. 44 fr.

frei ins Haus; **buchenes Scheitholz** in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Klafter, sowie kleingemachtes Buchen- und Kiefernholz zum Feuer- anzünden, sowie trockene, buchene Wellen empfiehlt die

Holz-, Kohlen- & Coals-Handlung

von **Gustav Hahn,**

10917

No 4 kleine Schwalbacherstraße No. 4.

Die Marien-Apothete in Leipzig versendet a Fl. 60 R-Pfg.

ein untrügliches, sofort wirkendes

Zahnschmerzmittel.

Depots für **Hessen-Rassau** errichtet das **General-Depot**
H. Zerkühl, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11. 16173

Zu verkaufen

ein in schönster Lage in der Nähe der Bahnhofstraße gelegenes elegantes, massiv gebautes **Haus** mit großem Hofraum und Pferde- stall, nebst Garten vor dem Hause. Näh. Expedition. 4538

Ein Kaufmann empfiehlt sich im Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern. Führung der Correspondenz, event. in drei Sprachen, Uebersetzung &c. Näh. Exped. 9039

Rasirmesser werden gut abgezogen und schnell besorgt von **H. Litzius, Bader, Kirchgasse 13. 14161**

A vendre quarante tableaux anciens de l'école hollandaise. Adr.: à l'expéd. de cette feuille. 13467

Ein **Ausziehtisch**, eine Kommode, ein Küchenschrank und ein Kleiderschrank ganz billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 17131

Eine **Gitarre**, mit Perlmutter eingelegt und Mechanik, ist billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 17401

Reichsortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermietben.

385 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Piano, Instrumente aller Art

und **Musikalien** empfiehlt zum Verkauf und Verleihen 383 **A. Schellenberg, Kirchgasse 21.**

Pianoforte-Lager (Verkauf & Mieth),
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
 10506 **Adolph Abler, 27 Taunusstrasse 27.**

Permanente Kunst-Ausstellung.

Eintritt frei.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Saalgasse 36** (in der Nähe des Kochbrunnens) eine

Kunst- u. Spiegel-Handlung

errichtet habe.

Größtes, reichhaltiges Lager in

Oelfarben-Druckbildern

jeden Genres: **Landschaften, Städte-Ansichten, Jagd- stücke, Portraits, historische und Kriegsbilder, religiöse Sujets** etc. etc.

Spiegel in allen Größen. **Goldrahmen.** Lager in **Spiegelgläsern und Goldleisten.**

Billige Preise. Zahlungs-Erleichterung.

Hochachtungsvoll

Fr. Kappler.

16537



Transportable

Kochherde

für Private und Restaurants sind in größter Auswahl stets auf Lager bei **Bimler & Jung,**
 17757 **Langgasse 9.**

Petroleum-Kochapparate,

Fliegenfänger, sowie große Wassereimer von Zint a 1 fl. 12 fr. empfiehlt **Fr. Lochhass, Spengler,**
 17889 **Mehrgasse 31.**

Obsthorden

sind vorrätbig und werden nach Maas angefertigt bei 18032 **Carl Döring, Goldgasse 16.**

Grummetgras,

10 Morgen, im Ganzen oder getheilt, an der Dietsenmühle gelegen, ist billig abzugeben bei **A. Heilmann, Kirchgasse 6. 18009**

Hochhütte 24 werden **Lumpen, Knochen, Papier, alte Metalle** (Eisen, Guß, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zint u. f. w.), sowie neue Zuschafälle zu höchsten Preisen angelauft. **J. Markloff. 17963**

10—15 Centner **alte Kartoffeln** sind billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 17972

Emserstraße 31 ist das **Grummet-Gras** von zwei Wiesen zu verkaufen. 17634

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Adler- straße 18. 17760

Turn-Verein.

Samstag den 28. August Abends 8 1/2 Uhr:

Vocal- & Instrumental-Concert

(zum Besten der Turnplatz-Casse)

im „Felsenkeller“, Taunusstrasse,

ausgeführt von der

Gefangnisse des Turn-Vereins, unter gefälliger Mitwirkung des beliebten Sertetts und einiger Solisten.

Entrée à Person 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

28

Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

518

Heute Fröhe 8 Uhr treffen wieder ein: Helgoländer Schellfische (lebend frisch), sehr frischer Rheinsalm (ausgezeichnete Qualität), sehr schöne Seezungen (Soles), Zander (satak), Steinbutt, Flußfische, Krebse, Bachforellen von 1/2 bis 1 Pfund schwer u.

Walchlederne Herrenhandschuhe

das Paar 1 Mark 75 Pfg.

18038

werden ausverkauft bei C. M. Heichele, Langgasse 51.

Fächer

in großer Auswahl von 20 Pf. an bis zu 10 Mark bei 17123 Philipp Sulzer, Langgasse 13, vis-à-vis der Post.

Weinnetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei 254

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Kunstnotiz.

Vielfachen Wünschen entgegenzukommen, habe mich entschlossen, einen **Cursus für Pastellmalerei zu eröffnen.** Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen sich gef. an Herrn **Abler, Musikalien-Handlung, Taunusstrasse 27,** wenden, woselbst auch Pastellbilder ausgestellt sind. Wiesbaden, den 10. Juni 1875.

12107 B. Wiebking, Portraitmaler.

Zu der bevorstehenden **Einquartierung** empfehle ich meine **Speisewirtschaft** bei billigen Preisen.

Hochachtung

C. Glaubitz, Grabenstraße.

18001

Marktstraße 5 sind gute **Bestbirnen** zu haben. 17997

Köderstraße 30 im Hinterbau sind gefallene **Äpfel** per Kumpf 17 Pf. zu verkaufen. 18000

Pfirsiche

zu verkaufen

Frankfurterstraße 15. 18019

Schachstraße 30 sind eine rothwollene **Bettdecke**, zwei Paar hohe Stiefel und mehrere Stabstiche zu verkaufen. 18005

Ein gutes, schwarzes **Kleid** zu verk. Metzgerg. 27, Dachl. 18012

Eine **neue Plüschgarnitur** (braun) ist billig zu verkaufen. 17442 L. Berghof, Tapezier, Friedrichstraße 28.

Eine Grube **Dung** kann unentgeltlich abgefahren werden. Näh. in der Exped. d. Bl. 17893

Ankauf von **Herren- und Damenkleidern**, Betten, Möbel, Waſche u. S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 6. 17101

Eine große, noch gut erhaltene **Decatirmaschine** ist zu verkaufen. Näheres Michelsberg 4 im Cigarrenladen. 17728

Thee-Depôt

aus dem großen Lager des Herrn **Eduard Krah** in Wiesbaden, sowie **Chocoladen** der renommirtesten Fabriken empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen 17481 J. B. Baur, 6 Taunusstraße 6.

Alle Sorten Vogelfutter

für in- und ausländische Vögel,

Futter-Gerste, Weizen & Wicken

empfehlen die **Samen-Handlung** von **Wilh. Dietz**, 15322 Kirchgasse, Ecke der Kaulbrunnenstraße.

Meiner geehrten Kundschaft und Gönnern zur Nachricht, daß in dieser Tage wieder einen Waggon **Flaschen**, sowie **alle Sorten Bier- und Weingläser** anlade und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. 18034 Achtungsvoll **Wilh. Horn**, 9 Michelsberg 9.

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzügliches

Mittel gegen Augenentzündung, thronische Augen und gegen die Rithschen. **Allein ächt zu haben bei** 89 **Chr. Maurer**, Langgasse 2.

Ein gebr. **Kinderwagen** zu verkaufen Moritzstraße 46, 81

Metzgergasse 13 sind 6—8000 **Dachziegel** zu verk. 17991

Rheinstraße 16 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 17881

Weinfässer (150 Vter enth.) sind zu verk. Nerostraße 14. 17881

Einquartierung

wird angenommen Goldgasse 16. 18000

Eine gebildete junge Dame in Thübingen, welche mehrere Jahre den Familienhaushalt selbstständig geführt und in allen häuslichen Arbeiten sehr erfahren ist, sucht zur selbstständigen Leitung eines Hauswesens oder als Gesellschafterin vom 1. October c. ab Einlung. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Frau **Vogel**, Sonnenbergerstraße, „Villa Schöndal“, zweites Haus oberhalb der Actienbierbrauerei. 18002

Küße Deine Frau besser und laß die Damen und Mädchen in Ruh, sonst könnte man Dich auch mal küssen, aber ohne Zwang. Führe uns nicht in Versuchung. 18003

Warnung für Miethsleute!

Die Frau eines recht achtbaren und wohlhabenden Hausbesizers in der **Dogheimerstraße** schämt sich nicht, das Quantum Wasser, welches ihre Miethsleute bedürfen, genau zu controliren und bei vermeintlichem Zudiel-Verbrauch den Wasserholenden mit Entbehrungen aufzuwarten, sowie während des Sommers Abends 9 Uhr den Behälter des Wassertrahmens abzuschließen. 18004

Herzliche Gratulation dem schönen schlanken **Wilhelm St.** zu seinem heutigen **Wiezenfeste**. J. M. W. B. S. B. 18005

Dem Maler **Chr. Steinhäusser** gratuliren zu seinem heutigen 18. **Wiezenfeste** **Drei Collegen.** 17981

Bestelle das Fätschen nicht so klein.

Verloren. Am Samstag Morgen blieb auf einem Stuhl auf der Curhaus-Terrasse ein braun und weiß gestreifter, wollener **Shawl** liegen. Der redliche Finder möge denselben gegen Belohnung untere Friedrichstraße 5b, Part., abgeben. 17982

Entlaufen.

Ein junger, schwarzer **Hund** mit grauen Fähen ist am Dienstag entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Parkstraße 5. 17983

Ankauf wird gewarnt. 17984

Eine **Buchfrau** wird gesucht Hellmündstraße 21. 17985

Ein Mädchen, welches ausgeht nähen, wünscht noch einige Stunden. Näheres Geisbergstraße 16b. 17986

Ein **Partes**, tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Taunusstraße 47, Partierre. 18006

Mädchen finden dauernde Beschäftigung und können sofort eintreten. Solche, welche in Buchbinderarbeiten und im Einlegen geübt sind, erhalten den Vorzug.

L. Scheffenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein gefektes Mädchen sucht eine Stelle als Mädchen allein bei einer stillen Familie durch Frau Birk, Häfnergasse 11. 18030
Ein Mädchen gesucht bei Joh. Geier, Marktplatz 3. 18020
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Schützenhofstraße 2. 18024

Ein fleißiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht und bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. oder 15. September eine Stelle. Näheres Bleichstraße 15, 1 Stiege hoch rechts. 17993
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht auf gleich oder 1. September eine Stelle. Näheres Wellrichstraße 42 im 3. Stod. 17994

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches serviren kann, gegen hohen Lohn sogleich gesucht durch Ritter, Webergasse 13. 18017
Restaurationsköchinnen, selbstständige, bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein in kleine Familien, einfache Hausmädchen, Mädchen vom Lande, Küchen- und Kindermädchen für gleich und später gesucht durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 18017

Gesucht auf gleich 2 tüchtige Restaurationsköchinnen, selbstständige, bürgerliche Köchinnen, Mädchen allein, Hausmädchen für Fremde zu bedienen und für Herrschaften, Küchen-, Kinder- und Landmädchen durch Frau Birk, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11. 18022

Wanted a situation as Governess or Companion to a Lady, a german Protestant speaks french and a little English. Good Musician. Address A. C. poste office Wiesbaden. 17998
Schwalbacherstraße 25 im ersten Stod wird ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 18008

Ein Hausmädchen, welches etwas nähen und blügeln kann, sucht eine Stelle, am liebsten bei Fremden; auch geht dasselbe mit auf Reisen. Näheres Römerberg 34, 1 Stiege hoch. 15342

Eine gewandte Hotel Hausbälterin wird auf 1. October in ein Badhaus gesucht. Näheres Expedition. 17991

Ein anständiges Mädchen, das auch Handarbeit versteht, sucht eine Stelle in einer kleinen Haushaltung, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Goldgasse 8 im Seitenbau. 17990

Gesucht eine Kammerjungfer, sowie mehrere Mädchen für allein durch Frau Wintermeyer, 13 Häfnergasse 13, Part. 18037

Ein braves, tüchtiges Zimmermädchen zum 1. October gesucht im Hotel Bellevue. 18035

Gesucht eine perfekte Köchin. Anmeldungen von 10—1 Uhr große Burgstraße 12, 1. Etage. 17973

Ein Dienstmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten Feldstraße 1. 17976

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einer Buchdruckerei beschäftigt war, sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 17978

Kellner mit Sprachkenntnissen, sowie ein Hotels-Hausbursche gesucht durch Ritter, Webergasse 13. 18017

Ein tüchtiger Bierfahrer wird gesucht von Bierbrauerei und Eiswerk in Wiesbaden. 18014

Ein zuverlässiger, tüchtiger Schreiner für dauernde Arbeit gesucht. Näheres Expedition. 18027

Ein Koch zur Aushilfe für auswärts sogleich gesucht durch F. Birk, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11. 18021

Ein junger Diener wird zu einem Herrn gesucht. Näheres im „Schmischen Hof“. 17992

14.000 fl. als erste Hypothek gesucht. Näh. Exped. 17969

Auf den 1. October d. J. wird eine Parterre-Wohnung gesucht, welche sich möglichst zum Betriebe einer kleineren Wirtschaft eignet. Gefällige Offerten mit Angabe des Miethpreises unter W. W. 50 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 17820

Ein Haus, in welchem sich circa 7—9 Zimmer zu einer Privat-Anstalt eignen, wird zu miethen event. bei günstigen Verhältnissen zum späteren Ankauf gesucht. Offerten unter A. B. No. 100 bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 17906

Eine helle Werkstätte mit gesunder Wohnung von 2—3 Zimmern, oder eine helle Parterre-Wohnung von 4 Zimmern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei von J. Edel, Louisenstraße 14a. 17988

Logis-Vermiethungen.

Dopheimerstraße 11 ist eine kleine Parterre-Wohnung und ein Dachlogis auf 1. October zu vermieten. 17986

Ellenbogengasse 7 ist ein Logis im 3. Stod, sowie eine Manfarde an eine einzelne Person auf 1. October zu vermieten. 18018

Näheres Ellenbogengasse 3. 17967

Elisabethenstraße 10 ist die Frontspitz-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, zum 1. October an ruhige Bewohner zu vermieten. 18007

Elisabethenstraße 21 ist im Hinterhaus ein freundliches Zimmer mit Küche und Keller auf 1. October zu verm. 17959

Geisbergstraße 8 ist eine kleine Parterre-Wohnung zu verm. 18028

Helenenstraße 2 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Küche nebst 2 Manfarden und Keller, auf 1. October zu vermieten. Ebenfalls ein großer Keller mit Schroteingang zu vermieten. Näh. Mühlgasse 2 im 2. St. 18003

Hellmundstraße 19a ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehöru. Wasserleitung auf 1. Oct. zu verm. R. 1 Tr. 18003

Karlstraße 6 sind 2 ineinandergehende, möblirte Zimmer zu vermieten. 17981

Langgasse 23 ist eine heizbare Manfarde zu vermieten. 17981

Mauergasse 1 ist ein kleines Logis auf 1. October zu vermieten. 17827

Nerostraße 3 ist im zweiten Stod eine Wohnung von fünf Zimmern, Kammer, Küche mit allem Zubehöru auf 1. October zu vermieten. Näheres Taunusstraße 4. 17999

Schwalbacherstraße 22 (Allerseite) ist im Vorderhause eine schöne heizbare Manfarde auf 1. October zu vermieten. Näh. im Nebengebäude daselbst, eine Stiege hoch rechts. 17977

Schwalbacherstraße 53 ist ein großes Dachzimmer zu verm. 17977

Taunusstrasse 7, Bel-Etage, eine elegant möbl. Wohnung, ganz od. getheilt. 18016

zu vermieten und vom 15. September an zu beziehen. 17989

Webergasse 11 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. zum 1. October billigt zu vermieten. 17935

Wellrichstraße 4, Bel-Etage links, sind 1—2 möblirte Zimmer, passend für Einjährige, zu vermieten. 17995

Wellrichstraße 18, Parterre, sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 17971

Wörthstraße 18 ist eine schöne Parterre-Wohnung von drei Zimmern u. auf 1. October zu vermieten. 17880

Eine heizbare große Manfarde an ein einzelnes, anständiges Frauenzimmer gleich zu vermieten Moritzstraße 20. 17856

In gesunder Lage

mit schöner Aussicht sind mehrere freundliche Wohnungen zu vermieten. Näheres Helenenstraße 15. 17834

In der Nicolasstraße

ist eine fein möblirte Bel-Etage zu vermieten. Näh. Exped. 16825

Eine möblirte Wohnung (Sonnenseite) oder einzelne Zimmer zu vermieten Louisenstraße 19. 17983

In einem Landhaus, ganz nahe der Stadt und den Anlagen, ist eine fein möblirte Etage mit Küche und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. R. beim Commissionär im „Nassauer Hof“. 17983

Ein freundliches Zimmer ist an eine solide Person auf 1. October zu vermieten Frankensstraße 5, Hinterh. 3. St. 17983

In meinem neuen Hause obere Rheinstraße 61 ist der dritte Stock nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. D. Schaad. 17996
Ein möbirtes Zimmer im dritten Stock ist an einen einzelnen Herrn, am liebsten auf längere Zeit, abzugeben. N. E. 18000
Für 240 fl. jährlich ist Hellmündstraße 21, 2 Treppen hoch, ein Logis von 3 Zimmern und 2 Mansarden mit Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 17947

Zu vermieten

bei einer ruhigen Familie ein möbirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. Näh. Karlstraße 38 (Vorderhaus). 17966
Eine Wohnung von zwei Zimmern und Küche auf October zu vermieten Ludwigstraße 3. 18025
Eine kleine Werkstätte mit Feuergerichtigkeit ist zu vermieten. Näh. bei Berger, Marktstraße 7. 18010
Ein reinliches Mädchen kann Schlafstelle erhalten Nerostraße 30, Part. Zwei Arbeiter oder zwei Mädchen finden Logis kleine Schwalbacherstraße 3, 2 St. h. 18013

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß es dem Herrn gefallen hat, den Kaiserl. Russ. Major a. D. Herrn **Georg Woldemar Tunzelmann von Adlerflug** heute Morgen 10 Uhr nach langem, schweren Leiden von dieser Erde abzurufen.

Die Bestattung findet Freitag den 27. August Abends 5½ Uhr vom Sterbehause, Moritzstraße 6, aus statt.

Wiesbaden, 25. August 1875.

Rainer,

17982 Königl. Preuß. Major a. D.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit jeder besonderen Anzeige die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte, ungetragene Gattin und Mutter,

Minna, geb. Stein,

heute Mittag gegen 12 Uhr in Folge von Wassersucht sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet in **Frankfurt a. M.** statt.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 25. August 1875.

Louis Dormann.

Louise Dormann.

17962

In Gott entschlafen

Mary E. Burckhardt

von New-York,

im Alter von 18 Jahren 3 Monaten, Tochter von **Eduard** und **Mary E. Burckhardt.**

Grindelwald, Canton Bern, 21. August 1875.

17961

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unseren guten Vatern, Vater, Großvater und Schwiegervater, **Philipp Baum**, zu Grabe geleiteten, sagen hiermit den wärmsten Dank
17975 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

25. August.

Geboren: Am 21. August, dem Schuhmacher Georg Leherich s. S. — Am 24. August, dem Fuhrknecht Heinrich Götz s. S. — Am 25. August, dem Schuhmacher Heinrich Peter Bür s. S. — Am 28. August, dem Privatier Friedrich Jung s. S. — Am 28. August, dem Metzger Jacob Keller s. S., 2. August.

Verheiratet: Am 24. August, der Schuhmachergehilfe Carl Wilhelm Johann Christian Ruffart von St. Goarshausen, wohnh. dahier, und Barbara Neysen von Badem, Reg.-Bez. Trier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 24. August, Elisabeth, f. des Rechnungs-Revidenten Adam Stenmler, alt 1 J. 26 Z. — Am 25. August, Wilhelmine Anna Ernestine, f. des Schreiners Georg Franz Fischer, alt 1 J. 3 M. 5 Z. — Am 25. August, der Kaiserl. Russ. Major a. D. Georg Woldemar Tunzelmann von Adlerflug, alt 80 J.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend 6½ Uhr, Sabbath Morgen 8½ Uhr, Sabbath Nachmittag 6 Uhr, Sabbath Abend 7½ Uhr, Wochentage Morgen 6 Uhr, Wochentage Nachmittag 6 Uhr.

Israel. Religions-Gesellschaft, II. Schwalbacherstraße 2a.

Gottesdienst:

Freitag Abends 6½ Uhr, Sabbath Morgens 6½ Uhr, Sabbath Nachmittag 9 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 8 Uhr, Wochentage Morgens 6 Uhr, Wochentage Abends 6½ Uhr.

Wiesbaden, 26. August. Auf dem heutigen Fruchtmärkte wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft: 100 Pfd. Weizen 10 Mk. 91 Pf., 100 Pfd. Hafer 9 Mk. 7 Pf., 100 Pfd. Stroh 3 Mk. 20 Pf., 100 Pfd. Heu 3 Mk. 71 Pf. Zufuhren: Weizen, schwere Sorte 96 Ctr., mittlere 64 Ctr., Hafer, schwere Sorte 229 Ctr., mittlere 132 Ctr., leichte 58 Ctr., Stroh 196 Ctr., Heu 194 Ctr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 25. August.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Var. Linien)	333,08	332,90	333,64	333,20
Thermometer (Reaumur)	11,4	21,4	15,6	16,13
Luftspannung (Var. Lin.)	4,45	4,87	6,04	5,12
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83,7	42,2	81,3	69,06
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	W.	N.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	—
Bewölk.	bewölk.	heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Cb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Musik am Rodbrunnen täglich Morgens 6½ Uhr.

Zur Krone in Dieblich. Jeden Mittwoch Militär-Concert.

Heute Freitag den 27. August.

Mädchen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—4 Uhr: Unterricht.

Gewerbliche Modellschule. Nachmittags von 4—9 Uhr: Unterricht in dem Lokale Schwalbacherstraße 17.

Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Englisches National-Concert.

Fortsetzung der Impfung der im Jahre 1874 geborenen Kinder, Nachmittags von 5—6 Uhr im hiesigen Rathhauseaale.

Gymnast. Verein. Abends 5½ Uhr: Ringturnen.

Ratholischer Kirchchor. Abends 9 Uhr: Besprechung im „Anker“.

Frankfurt, 25. August 1875.

Geld-Kurse.	16 Km. 58—68 Pf.	Wechsel-Kurse.
Pisolen (doppelt)	16	Amsterdam 170 50 B. 10 C.
Holl. 10 fl.-Stücke	16	Leipzig 100 B.
Dukaten	9	London 204 20 B.
20 fr.-Stücke	16	Paris 81—80 90 B.
Exterreigns	20	Wien 181 C.
Imperial	16	Frankfurter Bank-Disconto 4½.
Dollars in Gold	4	Preussischer Bank-Disconto 5.

Herbstzeitlose.

Novelle von E. Bely.

(Fortsetzung.)

Das Schloß war offen, man stieg die Treppe hinauf. Vier alterthümliche, aber gemüthliche Zimmer bildeten die Wohnung, welche man für Bruno ausgewählt hatte. Er warf einen Blick durch das Fenster: „Das ist ja prächtig hier,“ meinte er in Bezug auf die Aussicht.

Mamsell Bettchen nahm das für ein besonderes Compliment für sich selber in Anspruch. „Ja, das will ich meinen! Vor allen Dingen muß der Mensch ordentlich wohnen, denn sonst hört Alles auf, was hat der Mensch sonst. Sehen Sie, Herr Candidat, ich bin nun drei und zwanzig Jahre beim Herrn, es hat auch schon Streit gegeben, Du lieber Gott, etwas hat ein Jeder an sich, aber wir sind doch immer gut mit einander ausgekommen. Nicht, daß ich keine andere Versorgung gehabt hätte, o Herr, ich habe drei Heirathsanträge gehabt. Sehen Sie, einen Lohgerber und einen Eisenbahnschaffner und noch von einem Jahre einen Wittwer mit vier Kindern, aber — ne, das paßte mir denn doch nicht. Sehen Sie, ich habe ja nun ein paar Pfennige von meinen Eltern her und Selbsterworbenes dazu, die wollten sie, nicht mich und darum ließ ich es lieber bleiben. Liebe muß dabei sein, Herr Candidat, ohne die — nein, da bleibe ich lieber lebzig!“

Sie ließ sich, Athem schöpfend, auf einen Stuhl sinken, der unter ihrem Gewichte bedenklich krachte. Bruno stand vor einem Strauß-Feldblumen, die geschmackvoll in einer Vase arrangirt waren, Mamsell Bettchen's kleine, listige Augen folgten jeder seiner Bewegungen.

„Das ist hübsch, nicht wahr? 's hat's die Kleine gemacht, so wilb sie ist, ein gutes Herz hat sie. Und das dort,“ sie deutete auf die Bücher, uralte, schweinslebergelbte, welche auf einem Real standen, „hat Fräulein Claudia hergethan. Sie sind aus der Schloßbibliothek, die wir mit übernommen haben. Der Herr hat seine eigenen Wissenschaften, und diese könnten Sie interessieren, meinte das Fräulein. Sehen Sie, das ist der Unterschied zwischen den Weiden, die Eine liebt Alles, was hübsch und gefällig ist, die Andere ist mehr für das Reelle — sehen Sie, und damit halte ich's! Ein wenig ernst ist die Claudia wohl, aber, Du lieber Gott, Jeder hat etwas an sich!“

„Ja, das Reelle,“ wiederholte Bruno, „Sie haben wohl recht, Fräulein Bettchen!“

„Mamsell, bitte, Mamsell Bettchen!“ verbesserte der Burggeist mit schmunzelndem Lächeln, „sehen Sie, über meinen Stand will ich nicht hinaus. Ja, was ich sagen wollte, die Mädchen sind nun vier Monate unter meinen Augen, arme Dinger!“

Ob sich der mitleidige Ausdruck auf die überwachenden Augen Mamsell Bettchens oder die jungen Damen bezog, wurde dem jungen Mann nicht klar. „Arme Dinger?“ fragte er, sicher, noch eine neue Aufklärung zu bekommen — und in der That, Mamsell Bettchen ließ ihn nicht vergebens darauf warten.

„O Herr, und ob!“ seufzte sie. „Sehen Sie, der Bruder von meinem Herrn, der viel jünger war, machte Seereisen, war ein Pflanzengelerter und verheirathete sich mit einer Deutschen in — na, wie heißt es denn, da unten am Meere —“

„Vielleicht Capo d'Istria?“

„Richtig, wenn ich an eine Kappe denke, so behalte ich es auch. Aber sehen Sie, die starb, wie die Claudia noch sehr klein war. Er ging wieder auf Reisen und das arme Ding blieb unter Fremden in Deutschland zurück. Wie er nach Jahren wieder kommt, da thut's ihm eine Italienerin an, auch da unten, die heirathet er und das ist die Mutter von der Kleinen. Na, die Ehe nahm kein glückliches Ende.“

„Warum nicht?“ fragte Wulbern, als die Mamsell sich plötzlich unterbrach. Sie schüttelte den Kopf.

„Junger Mann — Sie müssen mich für eine recht leichtsinnige Person halten — Familiengeschichten — sehen Sie, ich kenne Sie ja noch gar nicht. . . .“ Sie stand auf. „Ich wünsche Ihnen, daß Sie sich recht wohl fühlen mögen auf der Papenburg, und was ich dazu thun kann. . . . Guten Abend, Herr Candidat!“

Betroffen schaute Bruno ihr nach und schüttelte das Haupt. Dann öffnete er das Fenster, blickte hinab nach dem Sonnenuntergang und stützte vor sich hin: „Sonderbare Leute und Verhältnisse — und ich zwischen dem Allen als Hauslehrer! O Schnapper, wie würdest Du lachen, wüßtest Du, daß ich sogar eine Schülerin habe — ich! Bah!“

sagte er dann, als er einige Takte gepiffen hatte — „was angefangen ist, muß durchgeführt sein. Ich habe in Indien Tigerjagden mitgemacht und sollte mich vor Weibern fürchten, das wäre doch lächerlich. Und hübsche Augen find's, die Große blickt sehr ernst, aber die Kleine — ja, das sind in der That ein Paar Prachtaugen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbaden. (Das heutige Ordenswesen. XL.) Seit Johann I., König von Portugal, ist das Großmeisterthum des Ritterordens von Avis mit der portugiesischen Krone verbunden. In Bezug auf die „geistlichen“ Angelegenheiten und in Hinsicht der „religiösen“ Verpflichtungen war der Orden von Avis der Regel des heiligen Benedict unterworfen, weshalb er auch Orden des „heiligen Benedict von Avis“ genannt wurde. Auch der Avis-Orden gelangte wie die übrigen geistlichen Ritterorden der pyrenäischen Halbinsel zu sehr bedeutendem Besitzthum. Dem Orden gehörten noch im vorigen Jahrhundert 49 Kommenden. Die wiederholt genannte Königin Maria Francisca Isabella verwandelte 1789 den Orden des heiligen Benedict von Avis in einen Militär-Verdienst-Orden von moderner Einrichtung. Dieser neugebildete Avis-Orden zählt drei Classen: Großkreuze (6); Commandeure (49) und eine unbestimmte Zahl von Rittern. Das Ordenszeichen besteht in einem goldenen, grünemalirten Kreuz mit lilienförmigen Enden, über welchem ein rothes Herz schwebt. Die Großkreuze tragen zu diesem Ordenskreuze noch einen silbernen Ordensstern auf der linken Brust. Das Ordensband ist grün. Nur Offizieren von Capitänsrang und von mindestens 20jähriger Dienstzeit kann der Avis-Orden verliehen werden. d. Der Orden vom Thurm und Schwert wurde 1459 von König Alfons V. (1432–81) gestiftet. Alfons regierte nach dem im Jahre 1438 erfolgten Tode seines Vaters Eduard I. kurze Zeit unter der Vormundschaft seiner Mutter Leonora, dann aber (seit 1439) unter derjenigen seines Oheims und Schwiegervaters, des weisen und trefflichen Dom Pedro von Coimbra, gegen welchen den jungen König Schmeißler und Berleumder derart aufreizten, daß es zwischen Schwiegersohn und Schwiegervater zum offenen Kampfe kam, in dem der letztere fiel. Gegen die Mauren, von welchen sein Vater Eduard in einer für Portugals Interessen höchst nachtheiligen Weise besiegt worden war, unternahm Alfons V. zwei berühmte Feldzüge 1458 und 1471, in welchen er das Ausdenken an die Niederlage seines Vaters mit Blut auslitt, die Ehre der tapferen portugiesischen Armee in glänzender Weise wieder herstellte, und für sich den Ehrenbeinamen — „der Afrikaner“ — errang. In dem Feldzuge von 1458 eroberte Alfons die damals so wichtige Stadt Alcaçar, in dem von 1471 Argilla und das sehr stark besetzte Tanger. Nicht günstig waren jedoch für Portugal und Alfons die Folgen, welche sich an den Abschluß einer zweiten Ehe des Letzteren mit Johanna, der „angebliebenen“ Tochter Heinrich's IV. von Castilien (der sogenannten Bertrandilla) knüpften. Durch diese Heirath hoffte Alfons V. in den Besitz von Castilien und Leon zu gelangen; er mußte aber allen desfallsigen Ansprüchen entsagen, nachdem er durch die Herrschaft Isabella's und des Gemahls der letzteren, Ferdinand's des Katholischen, bei Toro (1476) nachdrücklich geschlagen worden war. Unter der Regierung dieses Königs Alfons V., des Afrikaners, ertranken die Portugiesen Capo Blanco, den Gambia, den Senegal, die Inseln des grünen Vorgebirgs und Annabon; zu einer vorher nicht für möglich gehaltenen Bedeutung erhoben sich Portugals Handel und Schifffahrt, und bereits im Jahre 1469 legte man den Grund zu einer Handelsgesellschaft für Guinea, welche das Vorbild für viele spätere derartige Gesellschaften werden sollte. Alfons „der Afrikaner“ stiftete den Orden vom Thurm und Schwert im Jahre 1459 zur Verherrlichung seines ersten Feldzugs gegen die „Ungläubigen“. Er bestimmte ihn für 27 Ritter, welche Ziffer an die Zahl seiner Lebensjahre zur Zeit der Gründung erinnern sollte. Im Jahre 1789 wurde der Thurm- und Schwert-Orden in einen „militärischen“ umgewandelt und 1808 wurde er von König Johann VI. ausdrücklich als eine Verdienst-Auszeichnung bezeichnet. Später wurde er von Dom Pedro insbesondere für diejenigen Militärpersonen bestimmt, welche sich in dem Kampfe gegen den Infanten Dom Miguel hervorthun würden. Großmeister dieses Ordens ist stets der König von Portugal. Jeder Prinz ist Großkreuz, der Kronprinz stets Großcomthur. Der Thurm- und Schwert-Orden zählt jetzt drei Classen: Großkreuze, Commandeure und Ritter. Die Güter des Ordens sind in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre eingezogen worden. e. Der Orden unserer Lieben Frau von der Empfängniß von Villa Vicosa wurde von Johann VI. (1767–1826), dem Sohne Peters III. und der Maria Francisca Isabella, der im Jahre 1807 durch den französischen Marschall Junot, Herzog von Abrantes, aus Portugal gebrängt wurde und hierauf mit dem ganzen Hofe nach Brasilien übersiedelte — gegründet und zwar am 6. Februar 1818. Der portugiesische Conceptionsorden zerfällt in drei Classen. Das Ordenszeichen besteht in einem goldenen achtflammigen Sterne, worauf ein achtspitziger weißemalirter Stern mit goldenen Rändern angebracht ist; zwischen den acht Spigen befinden sich acht kleine weiße Sternchen mit je fünf Spigen. Diese Decoration wird an einem himmelsblauen Bande befestigt. Auch von Dom Miguel wurden mehrere Orden in's Leben gerufen; u. A. der „Orden der Treue“. Doch haben diese Orden ihre Geltung verloren. (Fortf. folgt.)

Strassammer vom 26. August. Johann Schäfer von Lauberssteigmühle bei Vorn, welcher früher ein Wäldergesäß dajelbst betrieb, hatte im vorigen Jahre seinen Badojen nebst Wadstube an den Bäder Heinrich Kohl aus Rastatt, wohnh. in L.-Schwalbach, auf zwei Jahre, gegen 120 fl. jährlich, verpachtet. Am 15. April war Kohl außer Stande zu zahlen, da

namentlich der Pachtzins pränumerando bezahlt werden sollte. Mehrfachen Mahnungen ungeachtet, zahlte Kogl die schuldigen 30 fl. nicht. Da er merkte, daß Schäfer sein Retentionsrecht ausüben wollte, beschloß er, die von ihm in die Pachtstube gebrachten Vorräthe und Utensilien an sich zu nehmen. Nachdem er schon am 22. April c. einen fruchtlosen Versuch hierzu gemacht hatte und einen größeren Theil der Sachen auf einen Wagen geladen, er aber an der Ausführung seines Planes durch die Intervention des z. Schäfer gehindert wurde, begab sich Kogl, nachdem er sich vorher von der Abwesenheit des Schäfer überzeugt hatte, in Begleitung des Küfers Jacob Esterle, Schreiners Wilhelm Bliess, Schreiners Peter Bliess, Lünders Wilhelm Bliess, Spenglers Jacob Grunthal, Tagelöhners Wilhelm Bliess, Lünders Wilhelm Bliess, sämtlich von L.-Schwalbach, nach der Mühle. Hier war ein Wagen des Jacob Esterle mitgenommen worden und während derselbe auf der Straße stehen blieb, begaben sich die sämtlichen Personen nach der Wohnung des Schäfer, nachdem unterwegs ausgemacht war, daß man sich eventuell mit Gewalt in den Besitz der Sachen setzen werde. Emma Schauff, Stieftochter des Schäfer, sowie die Schwiegermutter desselben, welche allein im Hause waren, verweigerten den Eintritt, und nun stieß Kogl mit einem Prügel gegen die Hausthüre, wobei ihn Bliess und Bliess abwechselnd durch Pöken gegen die Thüre unterstützten. Die Emma Schauff gelang es nun, aus dem Haus zu entkommen, um ihren Vater zu benachrichtigen. Dieser hatte aber schon von dem Vorfalle gehört und eilte nach der Mühle hin. Inzwischen war die Thüre durch die angewendete Gewalt umgestoßen worden und die Angeklagten drangen nunmehr in die Pachtstube hinein, um die Sachen des Kogl herauszuholen und auf den Wagen zu laden. Bei letzterem waren namentlich die Gebrüder Bliess und Prinz thätig. Als man mit dem Ausladen zu Ende war, bemerkte man den Schäfer aus der Ferne herbeieilen; sofort sprangen vier der Angeklagten auf den beladenen Wagen, welcher im Trabe wegfuhr, während die übrigen Angeklagten neben demselben herliefen. Als der z. Schäfer bei seiner Wohnung anlangte, war der größte Theil der dem Kogl gehörigen Sachen aus der Pachtstube verschwunden. Letzterer gibt in der heutigen Hauptverhandlung an, der Kläger habe ihn in seinen Rechten geschmälert, indem er ihm das fernere Baden untersagt habe, auch habe er geglaubt, im vollen Recht zu handeln, wenn er sich, da die Wirtshaus noch nicht zu Ende gewesen, in den Besitz seiner Sachen gesetzt hätte. Nach Beendigung der Beweisaufnahme und den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts erläßt der Gerichtshof folgendes Erkenntnis: daß der Angeklagte Kogl wegen strafbaren Eigennutzes und Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und die Angeklagten Wilhelm und Peter Bliess wegen Beihilfe zu je 10 Mark zu verurtheilen, daß dagegen die übrigen Angeklagten von der Anklage des Hausfriedensbruchs freisprechen seien. — Johann D. Henschläger von Fischbach, Amts Königstein, war, weil er durch längeres Verweilen in einer Wirtshaus zu Fischbach die auf 10 Uhr festgesetzte Polizeistunde überschritten hatte, von dem Königl. Amtsgericht zu Königstein zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt worden. Das Betragen der jungen Burtschen zu Fischbach machte es dem Bürgermeister dafelbst zur unbedingten Nothwendigkeit, sich von der genauen Einhaltung der Polizeistunde zu überzeugen. Die gegen das Urtheil vom Angeklagten eingelegte Berufung wird zurückgewiesen, da die thatsächliche Feststellung erster Instanz keinem Bedenken unterliegt, und werden dem Appellanten auch die Kosten dieser Instanz zur Last gesetzt. — Am 20. Juni cr. beschwerte sich der damalige Brunnenverwalter Friedrich Reinhard Ludwig Köpp von Cronthal, dormalen zu Frankfurt a./M., 61 Jahre alt, bei Königl. Regierung über eine Verfügung des Königl. Amtmanns Kraus zu Königstein, in welcher angeblich zu seinem Nachtheil entschieden worden ist. Diese Eingabe enthält beleidigende Ausfahrungen gegen den genannten Amtmann und hat derselbe die Bestrafung des Köpp beantragt. Der Gerichtshof erkennt gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 15 Mark.

(Verhaftet.) Der Schneiderlehrling Franz Henzler von hier, noch nicht ganz 14 Jahre alt, erkennlos, entwendete seinem Beirathen einen Geldbetrag von 10 Mark und schwindelte einem Kinde auf der Straße eine Mark ab, indem er das von demselben getragene Geld zu dessen Sicherheit in Papier wickelte, sich aber bei dieser Gelegenheit ein Markstück für seine Mühe zurückbehielt.

* In der Wilbergallerie des Kunstvereins ist soeben ein Gemälde von Camphansen, den Einzug des Kaisers in Berlin am 16. Juni 1871 darstellend, ausgestellt, worauf wir das kunstliebende Publikum besonders aufmerksam machen.

— Die Bückigung eines Schülers Seitens des Lehrers, welche mit Hautablösungen verbundene Contusionen zur Folge hatte, kann nach einem Erkenntnisse des Obertribunals vom 13. Juli d. J. gerichtlich verfolgt werden.

(Gefälschte Noten der Hannover'schen Bank.) Die Hannover'sche Bank warnt wiederholt vor den Fälschungen ihrer — übrigens bereits einkirnenen Zwanzig-Thaleroten und fordert alle Inhaber solcher Noten auf, sich derselben durch sofortige Präsentation rasch zu entledigen.

Roten auf, sich derselben durch sofortige Präsentation zu verweigern. (Schillingen.) Im dem guten Weinjahr 1874 hatten die mültenberghischen Staatsanwälte wie noch nie mit Untersuchungen gegen Weinfälscher zu thun; in Stuttgart, Ulm und Ellwangen sind gleichzeitig gegenwärtig Untersuchungen gegen unsere Weinverfeßer anhängig. Den interessantesten Fall in diesem Genre hat aber zur Zeit die hiesige Staatsanwaltschaft in Behandlung. Die Untersuchung ist gegen eine ansehnliche Weinhandlungsfirma gerichtet. Die Träger derselben sind bereits gefänglich eingezogen. Nach allernäheriger Feststellung ist nachgewiesen, daß diese große

Firma im ganzen Herbst 1874 nur 15 Eimer neuen Wein gekauft hat. Dagegen ist aus ihren Büchern zu entnehmen, daß sie am 12. Juni Schwefelsäure, eine Kasse Zucker und Traubenzucker, Weinsäure und noch vieles andere Zeug zum Weinmachen gekauft habe, um ihre Kundschaft mit „guten“ alten und neuen Weinen zu bedienen. So kam es denn, daß, als die gerichtliche Commission in das erwähnte Weinlager kam, von 47 Weinorten kaum 10 nicht in Fährung sich befanden, und diejenigen Chemiker, welche mit der Analyse der 47 Weinorten beauftragt wurden, entschieden ausgesprochen haben, daß Schwefelsäure in allen sogenannten Weinen sei. Reuestens sind auch noch alle 47 Weine in Mustern an die Universitäts in Tübingen zur chemischen Untersuchung geschickt worden und man ist auf das Resultat derselben wie überhaupt der ganzen gerichtlichen Untersuchung sehr gespannt. (Znb. Bl.)

— Die Reinigung der Hauswäsche mit Dampf kann auf eine ebenso einfache als billige Art in jeder Haushaltung vollzogen werden. Jeder eingemauerte Kessel ist dazu brauchbar. Man läßt ein Faß anfertigen, das den Durchmesser des Kessels hat; der eine Boden desselben wird ganz durchlöcherig gefertigt, der andere dagegen bildet den Deckel und wird mittelst eines Querriegels geschlossen, der bei einer Bewegung mit der Hand in die Oeffnungen der zu beiden Seiten des Faßes sich befindenden Handhebel tritt. An den inneren Wandungen des Holzgefäßes sind Stäbe angebracht, die verbinden, daß sich die Wäsche während des Dämpfens anlegt. Außerdem findet sich eine Anzahl Kreuzstäbe vor, die ausgenommen werden können, beim Einpacken der Wäsche aber stets eingelegt werden müssen, da sie die Durchgangswege für den Dampf bilden. Es empfiehlt sich, in den Deckel ebenfalls einige Löcher bohren zu lassen, um eine zu hohe Spannung des Dampfes zu vermeiden. Der Prozeß des Reinigens der Wäsche geht mit diesem Apparat folgendermaßen vor sich: Der Waschleffel wird mit Seifenwasser, in welches man eine genügende Menge Soda gethan, gefüllt und zum Sieden gebracht; die eingetriebenen, mit heißer Sodalösung übergoßen, gleichmäßig in das Faß geschichtet — unten die gröbere, oben die feinere Wäsche, — woraus dasselbe dem Waschleffel aufgeklopft wird, nachdem der Deckel vorher fest geschlossen worden. So läßt man die Wäsche, ohne daran zu rühren, zwei bis drei Stunden dampfen, während welcher Zeit man fortwährend unter dem Kessel das Feuer zu unterhalten hat, da die Dampfmischung nicht unterbrochen werden darf. Da man diese Vorrichtung beachtet, so kann die Wäsche gleich nach dem Dampfhoß gespült und getrocknet werden; sie erscheint lobann rein und weißer als bei jedem anderen Waschverfahren und ist die Ersparnis an Kräften wie an Materialien sehr bedeutend. Praktisch ist es ferner, das Faß nicht zu groß anfertigen zu lassen, also etwa, daß es hundert bis hundertfünfzig Stück Wäsche faßt, da sonst der Dampf, wenn er zu viel Stoffe durchbringen muß, nicht kräftig genug wirken kann.

— Die internationale Hunde-Ausstellung, welche vom 18. bis 21. September in Baden-Baden stattfindet, wird eine sehr umfangreiche werden. Es sind bereits 150 edle Hunde aus allen Theilen Deutschlands und auch aus Oesterreich zur Concurrenz angezeigt. Ein silberner Hund im Werthe von 800 Mark ist von der Herzogin von Samoilow als erste Prämie ausgesetzt. Die Ausföhrung des ganzen Arrangements dieser Ausstellung ist dem Herrn Fr. Leben im zoologischen Museum anvertraut worden, der auch als erster Preisrichter fungirt.

— Sehr beruhigend für die friedliche Zukunft Deutschlands klingt die Schilderung des Zustandes des französischen Heeres, welche ein englischer Officier im *Sadwoods Magazine* veröffentlicht und deren Richtigkeit der Pariser Correspondent der *Times* bestätigt. Die unnütz gefürchtete Armee-Organisation ist nur auf dem Papier vorhanden und hat in vier Jahren durchaus keine Fortschritte gemacht. Man hat systemlos das Vorhandene zertrümmert, ohne Neues dafür zu schaffen. Der Mangel guter Subaltern- und Unterofficiere ist dabei einer der fühlbarsten Mängel. Mit der Bedange hat es also noch lange Zeit!

— (Zeitmessung in Paris.) Der berühmte Astronom Leverrier, Director der Pariser Sternwarte, hat dem Seinepräsesen ein Project vorgelegt, kraft dessen alle öffentlichen Uhren in Paris durch folgendes Mittel mit der Hauptuhr im Observatorium in Verbindung gebracht würden. Ein Telegraphendraht hätte den Regulator der Sternwarte mit der Uhr des Bureaupalaises in Verbindung zu bringen, deren Zifferblatt in der Aps der Rue Louvois steht. Diese Uhr wurde ihrerseits durch ein ganzes Telegraphennetz mit den Uhren der Matruen, des Justizpalastes, der Kirchen und der meisten öffentlichen Gebäude in Verbindung gebracht werden. Der Hauptregulator des Observatoriums ist eine mit der strengsten Präcision konstruirte Uhr, welche in den Katafomben steht, um nicht dem Zittern der Bodenoberfläche ausgesetzt zu sein. Allen Wanduhren der Sternwarte gibt er die Zeit an und diem ist so genau, daß er im Jahre kaum um einen Sekundenbruch abweicht.

— Die englischen Dichter tragen bekanntlich große Allonge-Berüden, ein Gebrauch, der aus alter Zeit datirt und ebenso eifrige Anhänger wie Gegner hat. Unlängst kam diese Angelegenheit in einem englischen Gerichts- hofe und zwar in dem Zimmer der Richter wieder privatim zur Sprache, und ein Anhänger der alten Sitte rief einem Gegner derselben mit Heftig- keit zu: "Ich bitte Sie, sehen Sie irgend etwas Lächerliches in dieser Per- rücke?" "Nichts als den Kopf," war die Antwort.

— (Probates Mittel.) Ein junger Mann im englischen Lancaster schickte einen Dollar an eine Firma in New-York ein, welche ein Mittel gegen schwere und böse Träume angezeigt hatt. Mit umgehender Post erhielt er denn auch das Recept: „Schlafe nicht!“

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden (Hierbei 1 Beilage.)